

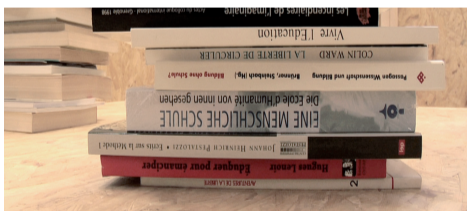
# Kunstvermittlung in Transformation – Art as education – education as art

**Abstract** Das Feld der ausserschulischen Kunstvermittlung transformiert sich aufgrund umfassender Verschiebungen der Kulturpolitik (Einschluss ins neue Pro-Helvetia-Gesetz), der Lehre (neue Masterstudiengänge) und der Praxis selbst («Vermittlungsboom») momentan in einer bislang nicht gesehenen Weise. Das Modellprojekt «Kunstvermittlung in Transformation – Strategien und Perspektiven für die Erforschung und Entwicklung der Vermittlungsarbeit in Museen und Ausstellungen» ist ein Kooperationsprojekt von vier Fachhochschulen und wird durch eine Forschungsgruppe der Kunsthochschulen in Basel (HGK/FHNW), Bern (HKB/BFH), Luzern (HSLU/Institut Kunst) und Zürich (ZHdK) getragen. Praxispartner sind sechs Museen für zeitgenössische Kunst und Gestaltung in der deutsch- und französischsprachigen Schweiz.

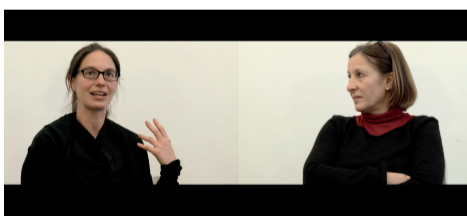
Das Teilprojekt Kunstvermittlung/Vermittlungskunst des Studiengangs Art Education HKB situiert sich an der Schnittstelle zwischen künstlerischen und vermittelnden Methoden und Strategien. Ausgehend von der Kunst- und Lehrpraxis der beiden Forschenden und der Vermittlungspraxis am CAC Genf, untersucht und vergleicht es die Praxis verschiedener Akteure und Akteurinnen in deren künstlerischer und pädagogischer Arbeit.



Ausstellung «Utopie und Alltäglichkeit, zwischen Kunst und Pädagogik», Aufbau der Ausstellung



Ausstellung «Utopie und Alltäglichkeit, zwischen Kunst und Pädagogik», Archiv C.I.R.A.



Ausstellung «Utopie und Alltäglichkeit, zwischen Kunst und Pädagogik», Still: Interview mit trafo.K



Ausstellung «Utopie und Alltäglichkeit, zwischen Kunst und Pädagogik», Still: Interview mit Oscar Tuazon

**Einführung** Der Fokus des Teilprojekts, das an der HKB durchgeführt wird, liegt auf den sich transformierenden Rollenbildern von Künstlern/-innen und Vermittlern/-innen und der Möglichkeit des wechselseitigen Transfers von Praktiken und Verfahren zwischen den verschiedenen Tätigkeitsbereichen. Ausgehend von der eigenen Erfahrung als Künstler/-innen und Vermittler/-innen, vergleichen die Forschenden die Entstehungsprozesse einer künstlerischen Arbeit im traditionellen Sinn von Autorenschaft und einer sozial engagierten, partizipatorischen Kunstpraxis sowie der Unterrichtspraxis im Kunsthochschulkontext. Die auf dieser Grundlage geführten Videointerviews finden mit drei Zielgruppen statt:

1. Künstler/-innen mit einer traditionellen Kunstpraxis im Sinne von Autorenschaft.
2. Künstler/-innen der Ausstellung «Utopie et Quotidieneté» des CAC (Centre d'Art Contemporain) in Genf, deren Arbeit an der Schnittstelle zur Vermittlung angesiedelt ist.
3. Vermittler/-innen im Hochschulkontext, die eine eigene künstlerische Praxis aufweisen.

Das Künstler-/Kuratoren-Team Microsillon, das die Ausstellung «Utopie et Quotidieneté» im CAC kuratiert hat, nimmt eine Vorreiterrolle in der Diskussion um eine künstlerische Kunstvermittlung ein. Ergänzend zu den oben beschriebenen Interviews untersuchen Microsillon im Projekt Bern, inwiefern sich die künstlerische Kunstvermittlung Verfahren aus sogenannten «kunstfremden» Disziplinen aneignen und diese für die Kunstvermittlung adaptieren kann.

**Methoden** Die gegenseitige Befragung der Forschenden über deren eigene künstlerische Prozesse sowie über vermittelnde Prozesse bei der Produktion und Rezeption von Kunst bildet den Ausgangspunkt für den Leitfaden der Interviews. Die Analyse der transkribierten Interviews mit den Methoden der *Grounded Theory* dient sodann als inhaltliche Grundlage für den Videoschnitt, der die Aussagen der verschiedenen Prozesse der drei Zielgruppen mit den Mitteln der Montage einander visuell gegenüberstellt und auf einer zweiten Ebene vergleichbar und füreinander fruchtbar macht. Um eine möglichst offene, einem künstlerischen Prozess ähnliche Untersuchungssituation zu schaffen, wird neben dem Interview auch eine teilnehmende Beobachtung durchgeführt: Tagebucheinträge, Bilder, Texte und Stimmen von Teilnehmenden und andere, den beschriebenen Prozess erhellende Ereignisse können so neben den Interviews mittels Montage zu einem vielstimmigen Ergebnis zusammengetragen werden.

**Ergebnisse** Die Videomontage soll in ihrer Doppelfunktion als bildnerisches Forschungsergebnis und als künstlerisches «Produkt» gleichwertig neben dem schriftlichen Bericht stehen. Innerhalb der HKB werden die Ergebnisse direkt in verschiedene Lehrveranstaltungen des MA Art Education einfließen. Des Weiteren sind künstlerische Auswertung und Montage der audiovisuellen Daten in einer Videoinstallation, die Publikation einer DVD plus Textbooklet, ein Forschungsbericht sowie die Eingabe eines Folgeprojektes (Entwicklung neuer Lehrmethoden der Kunstvermittlung für Studierende der Hochschulen) geplant.

Projektleitung:  
Jacqueline Baum

Projektmitarbeitende:  
Ursula Jakob  
Kathrin Herbold  
Marianne Guarino-Huet  
Olivier Desvoignes

Projektverantwortung:  
Barbara Bader

Externer Berater:  
Prof. Rainer Goetz, Universität Würzburg

Finanzierung:  
Schweizerischer Nationalfonds, DORE

Projektdauer:  
10/2009–12/2010

Kontakt:  
Hochschule der Künste Bern  
FSP Intermedialität  
Fellerstrasse 11  
CH-3027 Bern  
[www.hkb.bfh.ch/fspintermedialitaet.html](http://www.hkb.bfh.ch/fspintermedialitaet.html)  
[jacqueline.baum@hkb.bfh.ch](mailto:jacqueline.baum@hkb.bfh.ch)

